

Ihr Partner bei Prostatakrebs



v.l.n.r.: Dr. med. Björn Kaftan, Priv.-Doz. Dr. med. Stefan Dinges,
Dr. med. Roberto Olianas, Dr. Dr. med. Thomas Jachertz



Spezialisierte Experten

Das Prostatakrebszentrum arbeitet eng in einem Netzwerk spezialisierter Kooperationspartner. Dazu gehören unter anderem:

Interne Kooperationspartner:

Klinik für Urologie

Dr. med. Roberto Olianas

Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie

Ambulanzzentrum

Lüneburg

Priv.-Doz. Dr. med.

Stefan Dinges

Institut für Radiologie

Prof. Dr. med.

Gisbert Brinkmann

Institut für Pathologie

Dr. med. Anja Peters

Psychoonkologischer Dienst

Pia Hoffmann

Palliativmedizin

Prof. Dr. med.

Christian Frenkel

Zentrallabor

Helma König

Sozialdienst

Bernd Grote

Physiotherapie

Karin Lindemann

Externe Kooperationspartner:

Onkologische Schwerpunktpraxis Lüneburg

Dres. med. Goldmann, Heinkele & Rutjes

Schildsteinweg 26 | 21339 Lüneburg

Nuklearmedizinische Therapie

Brigitte Helmich-Kapp

Auf dem Meere 9 | 21335 Lüneburg

Röpersbergklinik Ratzeburg

Röpersberg 47 | 23909 Ratzeburg

Klinik am Kurpark Reinhardshausen

Ziergartenstraße 19 | 34537 Bad Wildungen

Ihre Ansprechpartner

Prostatakrebszentrum Lüneburg

Tel. 04131 77 2291

urologie@klinikum-lueneburg.de

Patientensprechstunden

Urologische Ambulanz

Dienstag von 8 bis 12 Uhr

Anmeldung und telefonische Terminvereinbarung

Tel. 04131 77 3190

Strahlentherapie

Montag bis Freitag von 9 bis 13 Uhr

und nach Vereinbarung

Anmeldung und telefonische Terminvereinbarung

Tel. 04131 77 2288

Selbsthilfegruppen

Selbsthilfegruppe Lüneburg

Hans Bretthauer, Tel. 04131 5 64 78

Treffpunkt: Gesundheitszentrum der AOK

Bei der Ratsmühle 13 | 21335 Lüneburg

jeden 3. Freitag im Monat (außer Juli) 18 bis 20 Uhr

Selbsthilfegruppe Wendland

Wilfried Schmidt, Tel. 05858 385

Treffpunkt: Zentrum für Gesundheitsfragen

Drawehnerstraße 31 | 29456 Hitzacker

jeden 3. Mittwoch im Monat (außer Juli) 18 bis 20 Uhr

Anfahrt

Mit dem Auto: im Stadtgebiet Lüneburg der Beschilderung „Klinikum“ folgen. Parkhaus direkt am Klinikum, Einfahrt von Bögelstraße und Oedemer Weg möglich

Mit dem Bus: ab Bahnhof oder Stadtgebiet Linie 5003 Richtung Schulzentrum Oedeme bis Haltestelle „Städtisches Klinikum“

Mit dem Taxi: Taxistand direkt am Haupteingang des Klinikums (Bögelstraße)



Städtisches Klinikum Lüneburg gGmbH

Akademisches Lehrkrankenhaus des

Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE)

Bögelstraße 1 | 21339 Lüneburg

Tel. 04131 77 0 | Fax 04131 77 2777

www.klinikum-lueneburg.de | info@klinikum-lueneburg.de

Gesellschafter: Gesundheitsholding Lüneburg GmbH, Hansestadt Lüneburg



Hand in Hand für Ihre Gesundheit

Prostatakrebszentrum Lüneburg





Sehr geehrter Patient, sehr geehrte Angehörige,

die Diagnose Prostatakrebs wirft zunächst zahlreiche Fragen bei Ihnen auf: Welche Therapie ist die geeignete? Was bedeutet die Erkrankung für meine Lebensqualität?

Wir im Prostatakrebszentrum des Klinikums Lüneburg sehen uns als Ihr helfender Partner bei der Früherkennung, Diagnose und Therapie des Prostatakarzinoms.

Um Ihnen die für Sie geeignete Therapieform empfehlen zu können, arbeiten wir eng in einem interdisziplinären Expertenteam zusammen. Ärzte und Pflegekräfte sind in einem Netzwerk organisiert, damit jeder Patient individuell die Behandlung erfährt, die ihm die besten Heilungschancen bietet.

Dabei behandeln wir Sie nach neuesten Erkenntnissen der Forschung: Grundlage für die gemeinsame Arbeit sind die jeweils geltenden, aktuellen wissenschaftlichen Empfehlungen der zuständigen nationalen und internationalen Fachgesellschaften (sogenannte S3-Leitlinien).

Als einziges Prostatakrebszentrum in Nordostniedersachsen wurden wir nach den strengen Kriterien der Deutschen Krebsgesellschaft zertifiziert. Das sichert Ihnen auf Dauer eine sehr hohe Qualität in Ihrer Behandlung.

Unser Leistungsspektrum

Im Prostatakrebszentrum Lüneburg betreuen wir Patienten mit Prostatakrebs umfassend in Diagnostik, konservativer und/oder operativer Therapie und Nachbehandlung. Besteht der Verdacht auf ein Prostatakarzinom oder möchte Ihr niedergelassener Urologe oder Hausarzt seine Diagnose absichern, kommen Patienten zu uns in die Sprechstunde. Benötigen wir für die Diagnose weitere Untersuchungsergebnisse, bspw. durch MRT oder einen feingeweblichen Befund, veranlassen wir die entsprechende Diagnostik im Klinikum.

In einer interdisziplinären Tumorkonferenz aus Urologen und Strahlentherapeuten wird dann ein individueller Behandlungsplan für jeden Patienten erstellt. Die Ärzte der Konferenz sprechen anhand der Untersuchungsergebnisse eine Empfehlung für eine Therapie der Wahl aus. Das kann beispielsweise eine Operation – eine vollständige Entfernung der Prostata –, eine Strahlentherapie oder eine andere Behandlung sein.

Operation

Ist eine Operation die geeignete Therapie, bietet das Prostatakrebszentrum alle Methoden der chirurgischen Entfernung der Prostata (Prostatektomie) an:

- die offene radikale Operation über einen kleinen Unterbauchschnitt einschließlich Entfernung der regionalen Lymphknoten,
- die endoskopische extraperitoneale radikale Prostatektomie mit Entfernung der Lymphknoten,
- bei besonderer Indikation die perineale Prostatektomie (über einen Dammschnitt) mit vorhergehender laparoskopischer Lymphknotenentfernung.

Neben der Diagnose Krebs steht für viele Patienten die Angst vor möglicher Impotenz oder Inkontinenz nach

einer Operation im Vordergrund. Auch deshalb ist ein möglichst nervschonendes Verfahren für die Operation selbstverständlich.

Die Entscheidung für eine Nervschonung wird vor der Operation anhand von bestimmten Kriterien geprüft. Während des Eingriffs senden wir Gewebeprobe der Gefäßnervenbündel ins Labor. Wenn der feingewebliche Befund dieses sogenannten Schnellschnitts es zulässt, können die an der Prostata anliegenden Nerven erhalten werden. Spricht das Untersuchungsergebnis dagegen, müssen die Nerven entfernt werden. In ausgewählten Fällen werden palliative Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität durchgeführt, wie z. B. Verbesserung des Harnstrahls durch eine transurethrale Resektion der Prostata.

Strahlentherapie

Ist eine Strahlentherapie das Verfahren der Wahl, stehen in der Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie folgende Verfahren zur Verfügung:

- Externe Strahlentherapie in dosisintensitätsmodulierter Technik (IMRT):
Dünndarm, Enddarm und Blase können mit diesem Verfahren besonders gut geschont werden.
- Externe Hochpräzisions-Strahlentherapie in bildgeführter Technik (IGRT):
Knochen- und Weichteilstrukturen können unmittelbar vor der Bestrahlung durch eine Computertomographie (sog. Cone-Beam-CT) sichtbar gemacht werden. Das Bestrahlungsfeld kann sehr exakt auf das Tumorgebiet ausgerichtet werden.
- Externe Strahlentherapie und HDR-Brachytherapie (in Kooperation mit dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf)

Psychoonkologische Beratung

Viele Patienten erleben die Diagnose Prostatakrebs als einen tiefen Einschnitt ins bisherige Leben, der körperliche und seelische Belastungen zur Folge haben kann. Manche Männer zögern, über ihre Ängste und Sorgen zu sprechen oder wollen Angehörigen nicht zur Last fallen. Hier kann psychologische Unterstützung hilfreich sein. Wir bieten Ihnen und Ihren Angehörigen Beratung und Begleitung, psychotherapeutische Gespräche und die Vermittlung von weiteren Hilfsmöglichkeiten, wie Selbsthilfegruppen, niedergelassene Psychotherapeuten oder Beratungsstellen an.

Nach der Entlassung

Nach Ihrer Entlassung aus der stationären Behandlung übernimmt Ihr niedergelassener Urologe Ihre weitere Betreuung und Nachsorge. Eventuell schließt sich eine Rehabilitationsmaßnahme an Ihren Aufenthalt bei uns an, zum Beispiel zum Erlernen von Beckenbodengymnastik.

Benötigen Patienten eine besondere Nachbehandlung nach dem Eingriff, wird das weitere Vorgehen im Prostatakrebszentrum in einer interdisziplinären Konferenz besprochen. Das Ärzteteam erstellt dabei eine entsprechende Therapieempfehlung.

Wie beschrieben, versuchen wir während der Operation, die der Prostata anliegenden Nerven zu schonen, um Ihre Lebensqualität so gut wie möglich zu erhalten. Sollte es zu einer Schließmuskelschwäche der Harnblase kommen, helfen Ihnen unsere Experten des Kontinenzzentrums des Klinikums Lüneburg weiter. Die Spezialisten sind sehr erfahren in der Diagnostik und Behandlung von Kontinenzbeschwerden.

Sehr selten kommt es nach Prostatakrebeingriffen zu einer dauerhaften Schließmuskelschwäche. Diese kann man beispielsweise durch die Implantation eines künstlichen Harnblasenschließmuskels wirksam behandeln.